

43
45.10

1957

Jungfermann

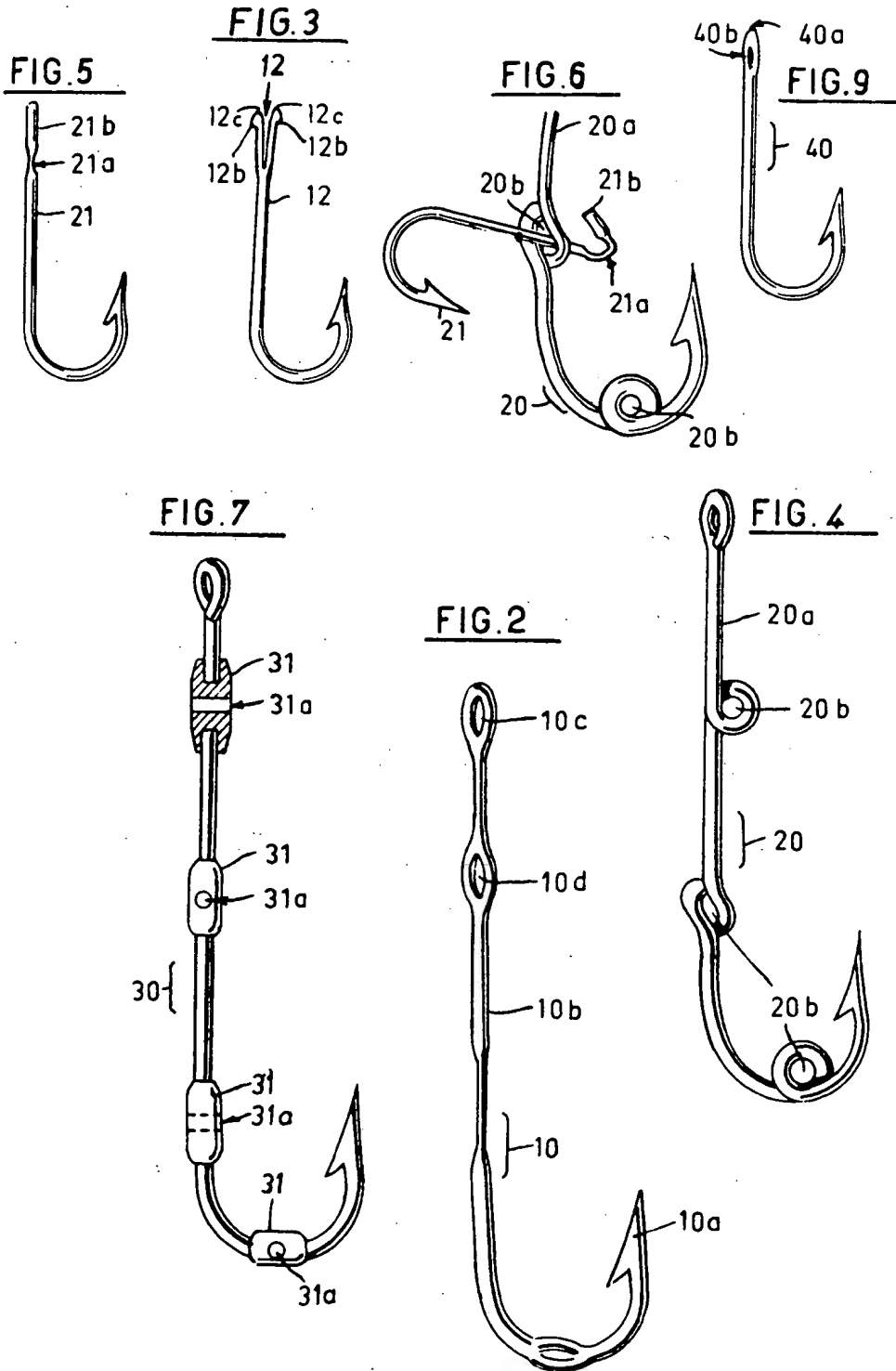


FIG. 8

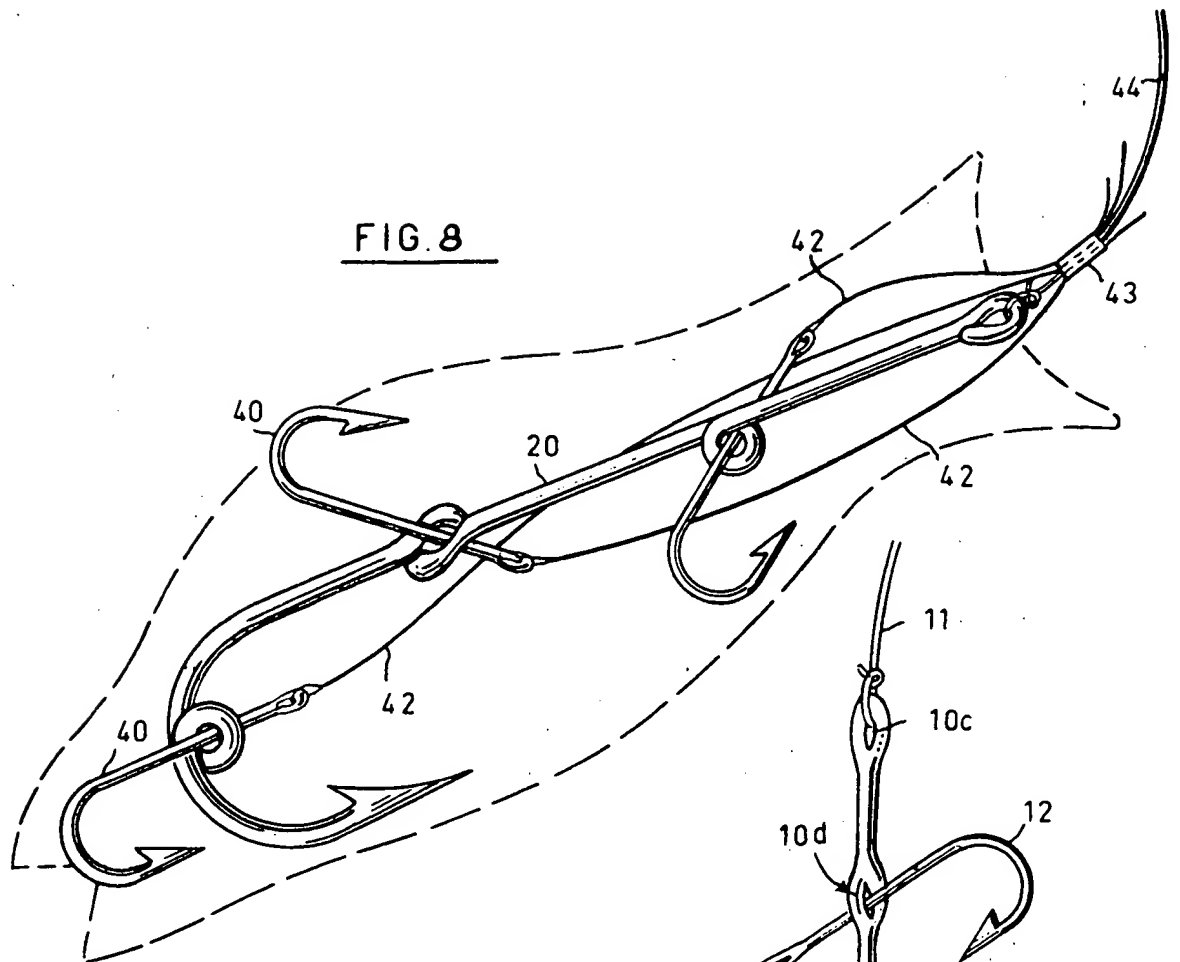
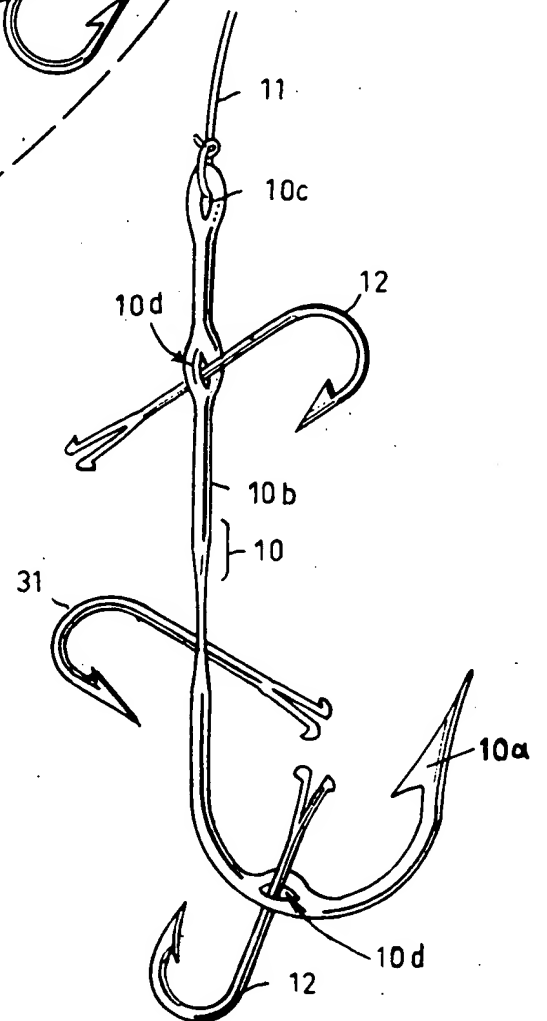


FIG. 1



42
43.16

EXAMINER'S
COPY
Div. 2

43



AUSLEGESCHRIFT 1 014 37.

J 10407 III/45.

ANMELDETAG: 9. JULI 1955

BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER
AUSLEGESCHRIFT:

22. AUGUST 1957

1

Erfindung betrifft ein Angelgerät mit mehreren sie geht von der Beobachtung aus, daß häufig natürliche Köder in Betracht kommen, insbesondere Meerestiere in subtropischen und tropischen Gewässern, an Kopf und Schwanz Abwehr in Gestalt von Panzern, Speeren usw. besitzen, die die zu jagenden Fische kennen und sie versuchen, das Ködertier von der Seite her anzugreifen, von abgesehen, daß diese ohnehin für den angreifenden Fisch wegen ihrer Größe, Farbe, Glanz u. dgl. leichter wahrnehmbar ist. Zwar sind viele Arten von Fanggeräten mit künstlichen Ködertieren, z. B. Fischen, erhältlich, die auch seitlich angeordnete Einzel- oder Mehrfachhaken aufweisen; sie haben aber den Nachteil, daß die Haken sichtbar sind.

Die Erfindung vermeidet diese Nachteile, indem sie ermöglicht, ein natürliches Ködertier derart mit Angelhaken unter wirksamer Tarnung zu besetzen, daß der angreifende Fisch auch beim seitlichen Angreifen des Ködertieres auf einen oder mehrere für ihn unsichtbare Haken beißt.

Gemäß der Erfindung besteht das Angelgerät aus einem Haupthaken, wenigstens einem Nebenhaken und Mitteln am Haupthaken und am Nebenhaken, um den Nebenhaken nach dem Aufziehen des Köders auf den Haupthaken an diesen von außen her, den Köder weise durchstoßend, anschließen zu können. Das Angelgerät gemäß der Erfindung ist gekennzeichnet durch Mittel, um die Einzelhaken nach dem Aufziehen des Köders auf einem von ihnen miteinander verbinden zu können. Zwar sind viele Arten von Fanggeräten bekannt, die der Gewohnheit der Fische, die vermeintliche Beute von der Seite anzugreifen, Rechnung tragen wollen, indem mehrere Angelhaken beweglich miteinander verbunden werden oder beispielsweise auch an künstlichen Ködertieren in Gestalt von Fischen seitlich angeordnet werden. Diese Vorrichtungen haben aber den Nachteil, daß die Haken sichtbar sind und den Argwohn des angreifenden Fisches erwecken. Im Gegensatz dazu ermöglicht das Angelgerät gemäß der Erfindung die nach dem Aufziehen des Köders auf einen Haken von außen her angebrachten zusätzlichen Haken in das Fleisch des Ködertieres einzugrahen und dadurch zu verbergen. Gegebenenfalls wird zu diesem Zweck mit dem Messer ein vorbereitender Einschnitt am Ködertier angebracht. Bei der bevorzugten Ausführungsform der Erfindung sind am Haupthaken, insbesondere an dessen Schaft, durch Spalten desselben, Winden, Einfügen oder Aufziehen von Zwischengliedern Anschlußösen für den oder die Nebenhaken angebracht. Das Schaftende der Nebenhaken ist zweckmäßig zum Erleichtern des Durchnehmens des Köders nadel- oder lanzettförmig zuge- und zugleich mit Vorrichtungen zum Sichern

Aus mehreren Einzelhaken zusammensetzbarer Mehrfachangelhaken

Anmelder:

Dr.-Ing. E. h. Helmut Junghans
und Dipl.-Phys. Helmut Junghans jun.,
Schrarnberg-Sulgen, Eckenhof

Dr. Helmut Junghans, Schramberg-Sulgen,
ist als Erfinder genannt worden

2

in der Öse versehen. Diese Vorrichtungen können beispielsweise darin bestehen, daß das Schaftende des Nebenhakens gabelförmig aufgespaltet und mit federnden Widerhaken gegen Herausziehen aus der Öse am Haupthaken versehen ist. Es kann aber auch das Schaftende der Nebenhaken verlängert und zum Sichern in der Öse des Haupthakens durch Umbiegen, gegebenenfalls nach vorherigem Abschneiden oder Abbrechen, ausgebildet sein. Eine andere erfindungsgemäße Ausführungsform der Nebenhaken besteht darin, daß am Nebenhaken ein nadelartiges, steifes, zum Durchstoßen des Köders und Einziehen in die am Haupthaken angebrachten Ösen geeignetes Vorfach angebracht ist, wobei entweder am Vorfach für den Haupthaken oder an seiner Befestigungsöse Anschlußmittel für das Nebenhakenvorfach angebracht sind.

Der Vorzug des erfindungsgemäßen Angelgerätes liegt grundsätzlich darin, daß es ermöglicht, das auf den Haupthaken aufgezoogene Ködertier an allen dem Zubiß des zu jagenden Fisches ausgesetzten oder von diesem besonders bevorzugten Stellen unter Anpassung an Größe und Eigenart des Ködertieres mit Angelhaken zu besetzen.

Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der Beschreibung mehrerer Ausführungsbeispiele, aus der Zeichnung und den Ansprüchen. Es zeigt

Fig. 1 eine erste Ausführungsform mit einem Haupthaken, an dem durch Spaltung Ösen angebracht sind, in welchen mit Widerhaken versehene Nebenhaken eingeführt sind;

Fig. 2 zeigt den Haupthaken für sich allein;

Fig. 3 zeigt einen Nebenhaken, wie er zu dem Haupthaken nach Fig. 1 oder Fig. 2 gehört;

Fig. 4 zeigt eine zweite Ausführungsform des Haupthakens, bei welcher durch Winden des Haken-

schaftes Anschlußösen
sind; ie Nebenhaken geschaffen

Fig. 5 zeigt einen Nebenhaken mit abbiegbarem Ende für den Haupthaken gemäß Fig. 4;

Fig. 6 zeigt den Haupthaken gemäß Fig. 4 und den Nebenhaken gemäß Fig. 5 vereinigt;

Fig. 7 zeigt einen Haupthaken, dessen Schaft von mit Ösen versehenen Zwischengliedern unterbrochen ist;

Fig. 8 zeigt einen Haupthaken mit durch Ösen gefädelten Nebenhaken, die mittels Vorfach an das Vorfach des Haupthakens angeschlossen sind;

Fig. 9 zeigt einen Nebenhaken der Anordnung nach Fig. 8.

Bei der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform des Angelgerätes ist mit 10 der Haupthaken als Ganzes bezeichnet. 10a ist seine Fangspitze. 10b sein Schaft, 10c seine Öse zum Befestigen des Vorfaches 11. und 10d sind Steckösen für die Nebenhaken 12 (vgl. auch Fig. 3). Die Steckösen 10d sind am Haupthaken 10 unter entsprechender Formgebung so angebracht, daß der Haupthaken an Festigkeit nicht einbüßt. Die Nebenhaken 12 sind am Ende ihres Schaftes 12a gegabelt, weisen Widerhaken 12b auf und sind außerdem bei 12c zugespitzt, zum Zweck, bei auf den Haupthaken aufgezogenem Köder (vgl. auch Fig. 8) den Nebenhaken mit seinem spitzen Schaftende von außen her in den Köder ein- und dann durch eine Schaftöse 10d hindurchzustoßen, wobei die Gabelenden 12a zunächst zusammenfedern und ihre Widerhaken beim Sich-Spreizen das Herausziehen des Nebenhakens durch den anbeißenden Fisch verhindern.

Bei dem in Fig. 4 dargestellten, als Ganzes mit 20 bezeichneten Haupthaken sind durch Winden des Schaftdrahtes 20a Ösen 20b hergestellt. Die zugehörigen Nebenhaken 21 (vgl. Fig. 5 und 6) weisen am Ende ihres Schaftes einen Schwächungsquerschnitt 21a auf zum Zweck, ihr Ende 21b derart umbiegen zu können, daß der Nebenhaken in der Öse des Haupthakens gegen Herausziehen gesichert ist.

Der in Fig. 7 dargestellte Haupthaken, als Ganzes mit 30 bezeichnet, ist an mehreren Stellen seines Schaftes von Zwischengliedern 31 mit Ösen 31a unterbrochen. In diese Ösen können Nebenhaken gemäß Fig. 3 oder gemäß Fig. 5 eingesteckt werden.

Fig. 8 und 9 zeigen einen Nebenhaken 40, dessen Schaftende bei 40a nadelartig zugespitzt ist und eine Öse 40b zum Einfädeln eines Vorfaches aufweist. Wie Fig. 8 zeigt, können derartige Nebenhaken 40 in Verbindung mit einem Haupthaken 20 (gemäß Fig. 4) benutzt werden, wobei an den Nebenhaken ein sehr steifes, zweckmäßig am Ende zugespitztes Vorfach 42 befestigt wird, das als Nadel durch das Ködertier von außen her durchgestoßen und nach entsprechend tiefem Eingraben des Nebenhakens in das Fleisch des Ködertieres bei 43 am Vorfach 44 des Haupthakens 20 befestigt wird.

Die Ösen am Schaft des Haupthakens sind entsprechend groß zu wählen, um das Finden mit dem zugespitzten Schaftende des Nebenhakens oder einem gegebenenfalls an diesem angebrachten nadelartigen Fortsatz zu erleichtern, ohne daß der Köder dadurch

zerrissen wird, anders unansehnlich gemacht wird. Auch sind die Köder in der Regel so weich, daß du Drücken und Befühlen die Lage der durch die Öse gebildeten Schaftverdickung am Haupthaken ohne Mühe ermittelt werden kann. Sollte gegebenenfalls einmal das Auffinden einer Öse besonders schwierig sein, kann dem durch einen kurzen Messerschnitt geholfen werden.

Während bei den gezeichneten Ausführungen spielen die Ösen im wesentlichen Rundlöcher anzuweisen, können sie auch, um das »Finden« beim stoßen des Nebenhakens bzw. seines Vorfaches zu erleichtern, als längliche Schlitze des Hauptschaftes ausgebildet sein oder der Haupthaken kann mit vielen dicht nebeneinander liegenden Löchern besetzt sein, wobei immer nur da zu achten ist, daß die Festigkeit des Haupthakens durch diese Vorkehrungen nicht vermindert wird. können die Lochränder trichterförmig ein sein, um das Abgleiten der Nebenhakenschaft bzw. seines Vorfaches zu vermeiden.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Aus mehreren Einzelhaken zusammengebarer Mehrfachangelhaken, gekennzeichnet durch Mittel, um die Haken nach dem Aufziehen des Köders auf einen von ihnen miteinander verbunden und im Köder verbergen zu können.
2. Angelhaken nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß am Haupthaken, insbesondere an dessen Schaft, durch Spalten, Winden, Einfügen oder Aufziehen von Zwischengliedern Anschlußösen (10d bzw. 20b bzw. 31a) angebracht sind.
3. Angelhaken nach Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Schaftende des Nebenhakens zum Erleichtern des Einstoßens in den Köder zugespitzt und zugleich mit Vorrichtungen zum Sichern in der Öse versehen ist.
4. Angelhaken nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Schaftende des Nebenhakens (12) gabelförmig ausgespalten und mit federnden Widerhaken (12b) zum Sperren in der Anschlußöse versehen ist.
5. Angelhaken nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Schaftende des Nebenhakens (21) verlängert und zum Sichern in der Öse des Haupthakens durch Umbiegen, vorzugsweise durch Anbringen eines oder mehrerer Schwächungsquerschnitte (21a) ausgebildet ist.
6. Angelhaken nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß am Nebenhaken (40) ein nadelartiges, steifes, zum Durchstoßen des Köders und Einziehen in die am Haupthaken (20) angebrachte Öse geeignetes Vorfach (42) befestigt ist.
7. Angelhaken nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß am Vorfach (44) für den Haupthaken (20) oder an seiner Befestigungsöse Anschlußmittel (43) für das am Nebenhaken (40) befestigte Vorfach (42) angebracht sind.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Deutsche Patentschrift Nr. 540 031;
USA.-Patentschrift Nr. 2 680 321.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen